

Abonnements und Anzeigen (Anzeige) werden in der Übernahme: Verlag Buchdruckerei und Papierhandlung Hof, Kempten, Platz Carl Nr. 1) entgegen genommen. — Unvollständige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Anzeigen werden mit 20 Heller für die 6mal gestaltete Zeitspalte, Reklamemotoren im redaktionellen Teil mit 1 Krone für die Zeitspalte, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im feinen Einzelger mit 4 Heller, ein fettgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für Besätze und sobann eingehaltene Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Wolmer Tagblatt.

Erscheint täglich, ausgenommen Feiertagen, um 6 Uhr früh. Die Abonnements werden bei der Buchdruckerei und Papierhandlung Hof, Kempten, Platz Carl Nr. 1, entgegen genommen und die Expedition Via Genöve, Sektion Nr. 58. — Einzelpreise der Redaktion von 5—6 Uhr nachmittags. — Belegexemplare mit täglicher Postung ins Land durch die Post monatlich 2 Kronen 40 Heller, vierteljährig 7 Kronen 20 Heller, halbjährig 14 Kronen 40 Heller und ganzjährig 28 Kronen 80 Heller. (Für das Ausland erhöht sich der Preis um die Differenz der nächsten Postgebühren.) — Preis der einzelnen Nummern 6 Heller. Einzelverkauf in allen Orten.

Verleger: Redakteur Hugo Dudel. — Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Vorbeck. — Verlag: Druckerei des „Wolmer Tagblattes“, Solo, Via Besenghi 20.

X. Jahrgang.

Solo Dienstag 24. Februar 1914.

Nr. 2709.

Politischer Tagesbericht.

Die Ausgleichsverhandlungen.

Hofrat Bachmann hat im Namen der deutschen Fortschrittspartei an den Ministerpräsidenten, Grafen Stürgkh, ein Schreiben gerichtet, in dem er ihn über das Fernbleiben seiner Partei bei den weiteren Verhandlungen, die um das Zustandekommen des böhmischen Ausgleiches geführt werden, verständigt. Als Grund dafür gibt er die Begünstigung der Tschechen bei der Zusammenstellung der Landesverwaltungskommission und die übermäßige Berücksichtigung ihrer Wünsche im Regierungselaborat „Eindrücke und Grundlagen“, an, das als Basis für die Ausgleichsverhandlungen hätte dienen sollen. Diesem Schritt, über dessen Tragweite noch nicht volle Klarheit herrscht, da die beiden größten Parteien des böhmischen Landtages, die Agrarier und die Deutschradikalen, noch weiterhin an den Beratungen teilnehmen dürften, ging die Veröffentlichung der Regierungsvorlagen, die als vertraulich galten, von ausgleichsfeindlicher Seite voraus. Die fortschrittliche Partei war erbittert, daß im Regierungsprojekte von der nationalen Abgrenzung in Böhmen keine Rede war, die sie als eines der wichtigsten deutschen Postulate vertrat. Die Frage der Ausgleichsverhandlungen hängt von der Stellungnahme der genannten beiden Parteien ab, die ihm Falle ihrer Fortführung die ganze Verantwortung den Deutschen Böhmens gegenüber übernehmen müßten.

Auch die Ausgleichsverhandlungen der ungarischen Regierung mit den Nationalitäten haben nicht zum erwarteten Ergebnis geführt. Die Rumänen bestanden auf die Durchführung des Nationalitätengesetzes vom Jahre 1868. Dem gegenüber bemerkte Graf Tisza, es sei unmöglich, an eine Regelung der Nationalitätenfrage im Sinne jener Bestimmungen zu denken, ohne den ungarischen Charakter des Staates und das Interesse der magyarischen Nation zu gefährden. Natürlich müßten trotzdem die legitimen Rechte der Nationalitäten gewahrt und ihre kulturelle Entwicklung gewährleistet werden. Diese Zugeständnisse beschränken sich jedoch auf das Schulwesen und auf die erteilte Verkehrssprache der Ämter, während dem internen Amtsverkehr das Magyarische als Sprache der Behörde erhalten bleibt. Auf dieser Grundlage ist auch eine Einigung mit den ungarländischen Deutschen erzielt worden und es scheint auch — wie die deutsche Korrespondenz berichtet — daß alle die Zugeständnisse in dieser Richtung auch die Rumänen befriedigten und die Verhandlungen schließlich nur an der Frage der Zahl der rumänischen Reichstagsmandate scheiterten. Da mit der Erweiterung des

Wahlrechtes ein Vermögens- beziehungsweise Intelligenzverhältnis verknüpft wurde, sollen nämlich den Rumänen statt der 42 Wahlkreise, die ihnen nach einem allgemeinen gleichen Wahlrecht zukämen, nur 27 zufallen. Mit dem weiten Kulturnetz der rumänischen Bevölkerung würde diese Zahl sich allerdings fortgesetzt erhöhen, allein den rumänischen Führern scheint sie für die Gegenwart zu niedrig zu sein.

Das neue russische Kabinett.

D. R. Eine Neuorientierung der auswärtigen Politik Rußlands im Sinne einer Umkehr von Frankreich ist vollständig ausgeschlossen, da vor allem die starke Verquickung des russischen Kredites mit Frankreich dagegen spricht; allein eine andere Nuancierung der auswärtigen Politik Rußlands mag immerhin im Bereiche der Möglichkeit liegen. Vollständige Klarheit hat es in dieser Beziehung in den letzten Jahrzehnten allerdings nicht gegeben und auch heute nach der Entlassung Kokowzews wird die russische auswärtige Politik von Fraktionen am Hofe und vielleicht auch in der Duma abwechselnd beeinflusst, so daß ein bestimmter dauernder Kurs sich nicht wahrnehmen läßt. Immerhin lassen sich aber einige interessante Momente feststellen, die für die Beurteilung der weiteren Entwicklung der Dinge in Rußland von Bedeutung sein können. — In der letzten Zeit war die auswärtige Politik Rußlands sehr stark unter den Druck der nationalistischen Bewegung gekommen, die eine aktive Politik Rußlands nach dem Westen hin forderte. Offenbar mußte Kokowzew in dieser Richtung nachgeben, um seine Stellung als Finanzminister gegenüber der nationalistischen Fraktion zu halten.

Goremykin braucht sich eine solche Schonung nicht zu erkaufen; allerdings gehört er der Rechten an, auf der auch die Nationalisten sitzen, allein die äußerste Rechte unterscheidet sich gerade in Bezug auf die auswärtige Politik sehr stark von den Nationalisten, indem sie alle sogenannten panslawistischen Tendenzen ablehnt, sich auf rein russisch-nationalen Boden stellt und den Schwerpunkt der auswärtigen Politik des Reiches im Osten sucht.

Der frühere Gesandte in Tokio Baron Rosen hat vor längerer Zeit dem Zaren ein Memorandum in diesem Sinne unterbreitet, dessen wesentlicher Inhalt vor wenigen Monaten im „Korrespondent“ wiedergegeben wurde und es ist nicht uninteressant, daß in der letzten Zeit der Name Baron Rosens wiederholt im Zusammenhang mit einer anderen Nuancierung der auswärtigen Politik besonders genannt wurde. Dazu kommt noch, daß der alte Fürst Meshkischerski von „Grashbanin“ seit Kokowzews Sturz wieder eine hervorragende Rolle zu spielen beginnt und den Kampf mit dem

nationalistischen „Siotismus“ — wie er sich ausdrückt — und der besonders von der „Nowoje Wremja“ gepflegt wird, mit allem Nachdrucke aufgenommen hat. Meshkischerski, der sich sehr scharf gegen die Verschlingung der Ukrainer wendet und damit einer Entspannung der österreichisch-russischen Beziehungen vorarbeitet, ist sowohl mit dem Minister des Innern Maklakov, als auch mit dem neuen Finanzminister Bark innig befreundet und aus seinem zunehmenden Einfluß könnte man den Schluß ziehen, daß die russische Politik aus dem Zustande der Ueberreizung wieder in ein ruhiges Fahrwasser übergeht und konservativ nach dem Westen hin, also in europäischen Dingen, sich wieder ihren großen Aufgaben im Osten zuwendet.

Vom Tage.

Der Rückzug nach Sebenico im Jahre 1913.

„Danzers Arme-Zeitung“ veröffentlicht unter diesem Titel einen hochinteressanten Artikel, dem wir folgenden entnehmen: Der Flottenverein hatte den guten Einfall, in seinem neuer ausgegebenen Taschenkalender ein Kartchen von der Adria aufzunehmen. Selbst dem einfachsten Mann zeigt ein Blick auf dieses Kartchen die prekäre strategische Lage unserer Seeküste. Die Adria erscheint ein Binnenmeer mit einer bedenklich schmalen Ausfahrt in das Mittelmeer. Der Reisende aber, der auf einem Dampfer die Straße von Otranto passiert, empfängt von der strategischen Bedeutung dieser Seestraße einen noch mächtigeren Eindruck. Es braucht kein besonders heller Tag zu sein, um mit freiem Auge einerseits die Häuser der Stadt Otranto, andererseits die Berge in der Umgebung von Valona zu erkennen. Jedes Fahrzeug an beiden Küsten ist ebensogut sichtbar.

Selbst ein Laie in militärischen Dingen sieht ein, daß ein Kreuzer mit zwei Beschießern (Torpedobootzerstörer) nicht nur die Straße bequem überwachen, sondern sie für Handelschiffe „effektiv“ sperren kann.

Als nun im Jahre 1911 Italien der Türkei den Krieg erklärte und auf einmal eine italienische Eskadre an der südbalkanischen Küste erschien, hätte man erkennen müssen, daß die Liquidation der europäischen Türkei bevorstehe, daß Albanien nicht mehr ewig im Besitze der schwachen Türkei verbleiben werde. Unserem damaligen Minister des Innern Grafen Lehrenthal wurde auch in jenen Tagen ein Memorandum unterbreitet, in dem die Erwerbung von Korfu als die beste Sicherung der Freiheit des Verkehrs österreichischer Schiffe in der Otrantostraße bezeichnet wurde;

Der Liebe ewiges Licht.

Ein Roman aus dem Lande der Mitternachtssonne.
Von Erich Friesen.

46 Nachdruck verboten.

Das Stimmengewirr kommt näher und näher.

Ebba springt vom Boden auf. Was kann das zu bedeuten haben? Wie kam jemand in den fest verschlossenen Garten —? Es existiert nur noch ein Schlüssel außer dem ihren. Und den hat Gunnar; sie selbst hat ihn ihm übergeben.

Noch unentschlossen, was tun, sieht sie auch schon die kleine Gesellschaft ins Gewächshaus eintreten. In das Heiligtum ihres Vaters! In ihr und Gunnars Heiligtum!

Helle Röte der Empörung steigt ihr in die Wangen. Hochaufgerichtet, mit abwehrnd erhobener Hand, geht sie den Eindringlingen entgegen.

„Verzeihung! Aber der Eintritt hier ist für jedermann streng verboten. Wenn das Tor aus Versehen offen stand —“

„Beruhigen Sie sich, meine Lieber!“ zischelt Karin mit boshaftem Lachen. „Das Tor war fest verschlossen. Aber da uns der Schlüssel zum beliebigen Eintritt zur Verfügung steht —“

„Schlüssel —? Zur Verfügung steht —? wiederholt Ebba befreudet.

„Hier, schöne Bestatin der heiligen Flamme!“ näselte der Börsenmakler und hält den kleinen Schlüssel hoch. „Von — von wem —“

„Natürlich von Gunnar.“ fällt Karin brüsk ein. „Von wem denn sonst? Mein teurerer Bruder scheint endlich eingesehen zu haben, daß —“ und sie schnippt mit den Fingern, als wolle sie eine lästige Fliege verschrecken, um sich gleich darauf mit einer pathetischen Geste an ihr Gefolge zurückzuwenden: „Nun laßt euch, meine Lieben, an der verbotenen Frucht! Aber nehmt euch — hahaha — vor der Schlange in Acht!“

Oberst Lundstat, der Ebbas tiefe Blässe, den erschrockenen Blick ihrer großen Augen gewahrt, tritt rasch dazwischen.

„Selbst wenn wir den Schlüssel besitzen, so meine ich doch, es muß uns genügen, daß die Frau Marquise unser Hiersein nicht wünscht —“

„O nein. Bleiben Sie, wenn es Ihnen Vergnügen macht!“ fällt Ebba rasch ein. „Ich habe heute hier ohnehin nichts mehr zu tun.“

Und mit leichtem Kopfschütteln will sie das Gewächshaus verlassen.

Doch schon in der Tür bleibt sie wie festgewurzelt stehen; denn durch das weit offene Tor des Kräutergartens kommt soeben ihr Vater geeilt — mit raschen, jugendlich elastischen Schritten. Seine weißen Haare flattern im Winde. Wie eine Fahne weht sein langes talarähnliches Gewand hinter ihm her.

Ein Blick in sein gerötetes Gesicht und in die feberhaft glänzenden Augen — und Ebba weiß, er steht unter dem Einfluß eines seiner Elzriere.

„Ebba! Tochter!“ ruft er in den höchsten Füsteltönen, mit den Händen in der Luft herumfuchtelnd. „Mit dieser Stunde beginnt eine neue Ära in der Weltgeschichte! Sieh mich an! Das „Euphrosinum“ hat mir meine Jugend wiedergegeben!“

Und um die phantastische Szene zu vervollkommen, springt mit einem Satz Luzifer aus dem Gebüsch — und mit hoch erhobenem Schwanz, jedes Haar seines schwarzen Felles gestäubt, die Augen grün phosphoreszierend und umkreist in tollen Spüngen seinen Herrn.

Bei diesem Anblick bricht Meister Wagners in ein schrilles Gelächter aus.

„Hahaha! Nicht wahr, mein Luzifer? Wir kennen jetzt das Geheimnis der ewigen Jugend? Du gutes Vieh, hast auch schon davon profitiert —“

Ebba will nun den Vater zurück ins Haus geleiten. Der aber wehrt mit Feuereifer ab.

Bald hat sich die ganze kleine Gesellschaft um die beiden versammelt. Und der Alte beginnt nun, mit einem Aufwand an Gesten einen Vortrag zu halten.

„Meine Damen und Herren! Daß gewisse Präparate der unterphosphorfauren Salze die Denkkraft des Menschen steigern und seine Bewegungen elastischer machen, ist allbekannt. Mein Elzrier aber wirkt nun das Jahr, das zwanzigfache.“ (Fortf. folgt.)

zugleich auch als beste Garantie dafür, daß Albanien nicht in unberufene Hände falle, denn wenn von der Insel Korfu als österreichischer Marinestation aus jeder Hafen Albanien in einer Nacht von österreichischen Torpedobooten überfallen werden könne, dann wäre der Erwerb Albanien durch jeden Staat ein Uding. Oesterreich selbst wäre der eventuellen Pflicht Albanien selbst zu besetzen, enthoben, was eine Ersparung an militärischen und finanziellen Mitteln bedeute.

Unsere Diplomaten waren aber ob der Zumutung, Korfu zu erwerben, geradezu entsetzt. Es wurde dieser Gedanke als einfach unsinnig bezeichnet, „denn was würden die anderen Mächte zu einem solchen Vorhaben Oesterreich sagen.“ so sagte man damals und schüttelte den Kopf über den „ungeheuerlichen“ Plan.

Die Insel Korfu blieb also ruhig im Besitze Griechenlands, das heute mit seiner neu erstehenden Flotte in kurzer Zeit als sehr respektable Portier der Adria fungieren wird. Den Schlüssel zur Adria zu erlangen war nach Meinung unserer Diplomaten ein zu ungeheuerlicher Plan; man hätte nur meinen mögen, daß man wenigstens trachten werde, sich den Riegel an der inneren Seite des Dores zu sichern. Dieser Riegel ist die Bocche di Cattaro, das geräumigste, schönste und stärkste Flottenlager Europas — wenn die Höhen, die Cattaro umgeben, in unserem Besitze sind — das heute aber, wo montenegrinische Schulbuben beinahe mit Steinen vom Lovcen aus unsere Schiffe bewerfen können, wo durch drahtlose Telegraphie die Bewegung jedes in der Bocche sich aufhaltenden Torpedobootes in alle Welt verkündet werden kann, völlig wertlos ist.

Das kleine, nur von ein paar hunderttausend Menschen bewohnte Montenegro ging tapfer als erster von den Balkanstaaten gegen die Türkei los und eroberte schließlich Skutari. Uns, denen es während der Belagerung Skutaris möglich gewesen wäre, mit einem Bataillon den Lovcen zu besetzen und dadurch die Bocche zu einem Toulon oder Bizerta zu machen, fehlte auch dieses Unternehmen als ein ungeheuerliches Abenteuer. Nein, nur das nicht, was würden Montenegro und die anderen Mächte dazu sagen. Nein, wir gaben auch den Riegel zur Adria auf, lassen die in Teodo verbaute Millionen verloren sein und ziehen uns zurück in die Santiago so aufs Haar ähnelnde Mausefalle von Sebenico, dessen Eingang ein biederer venetianischer Steinfort mit alten Geschützen „verteidigt“, und dessen enger Einfahrtskanal von einem „Merimac“ leicht „wasserdicht“ verpfropft werden kann. Wir geben nicht nur das Haustor auf, wir geben auch das Parterre dazu.

Und der Eingang zur Adria? Wem gehört nun der? Nein, das war kein „ungeheuerliches Abenteuer“, daß unsere Diplomatie unsere schöne Verbündete Italia per Arm herübergeleitete über die Adria in das schöne, zukunftsreiche Albanien, an das diesseitige Ufer der Adria. Nein, nein, wir haben aus der Geschichte gelernt und hoffnungsfroh und stolz über unsere Erfolge feiern wir das fünfzigjährige Jubiläum der Eroberung Schleswig-Holsteins.

Unverbesserlich. Der „Giornaleto“ hat es sich nun einmal in den Kopf gesetzt, das „Polaer Tagblatt“ für extrem russenfreundlich zu halten und davon läßt er sich um keinen Preis abbringen. Sei's darum! Wir werden keine weiteren Versuche machen, Unbelehrbare zu belehren, wir werden uns aber auch die Länge der Artikel nicht vorschreiben lassen, in denen wir über einen Gegenstand zu unseren Lesern zu sprechen gekommen sind; wenn ein Artikel zu lang ist, der braucht ihn ja nicht zu lesen, noch weniger braucht er darauf zu antworten. Für uns wird es stets ein ehrendes Lob sein, wenn man uns nachsagt, unsere Artikel seien nach Möglichkeit sachlich und scheiden alles Persönliche strenge aus. Wenn der „Giornaleto“ hinsichtlich der gigantischen Rüstungen Rußlands, deren Auffälligkeit niemand leugnet, die Meinung der „Neuen Freien Presse“ als der des angesehensten österreichischen Blattes“ zitiert, so irrt er; denn dieses Prädikat hat sich die „Neue Freie Presse“ schon längst aus verschiedenen Gründen verschertzt, nicht zum wenigsten aber wegen ihrer ewig schwankenden Haltung in den verschiedensten Fragen. Die Meinung der „Neuen Freien Presse“ ist eben die Meinung eines Wiener Blattes — weiter nichts. Der „Giornaleto“ irrt aber auch, wenn er die vom „Polaer Tagblatt“ in seiner Nummer vom 19. d. vertretene Meinung, der russische Panславismus sei in erster Linie eine Gefahr für das Jarentum, als die vorgegebene — Meinung der gesamten slavischen Presse Oesterreichs ansieht; denn wenn er die Nummer 3809 der „Zeit“ in Wien vom 4. Mai 1913 nachsieht, so wird er entdecken, daß M. Ular seinen Artikel „Die panславistische Tragödie“ nach sorgfältigen Darlegungen der Wurzeln der ganzen Bewegung in vollem Ernst mit den Worten abschließt: „Der neue Panславismus richtet sich nur äußerlich gegen Oesterreich, in Wirklichkeit richtet er sich gegen das Jarentum.“ Im selben Artikel würde der „Giornaleto“ auch die Meinung eines ehemaligen intimen Freundes des Zaren, nämlich des verstorbenen Palastkommandanten Trepow, finden,

der auf die Frage, warum man der panславistischen Bewegung in Rußland so viele Schwierigkeiten bereite, antwortete, demalen sei es geradezu gefährlich für die Ordnung in Rußland, wenn die Russen unter dem Vorwand der Rassenbrüderlichkeit sich ständig mit den anderen außerhalb Rußlands wohnenden Slawen in Verbindung setzten. Der Petersburger „Grafshdanin“ brachte, was in diesem Zusammenhang auch nicht übersehen werden darf, erst vor einigen Tagen einen scharfen Artikel, in dem er sich gegen den „Sibotismus der panславistischen Politik des Grafen Botsinskii und seiner Gesinnungsgenossen“ wandte, und brinski und seiner Gesinnungsgenossen“ wandte, und von Gutschkow wurde vorige Woche in der „Petersburger Zeitung“ ein Ausspruch veröffentlicht, den er kürzlich in einer Unterredung tat und der wegen der politischen Bedeutung dieses Staatsmannes allgemeines Aufsehen hervorrief; Gutschkow sagte nämlich: „Der neue Kurs der russischen Regierung“ (mit der Berufung Barks, eines Schülers Wittes) „hat lediglich wirtschaftliche Bedeutung, politisch hat sich gar nichts geändert: Das Land treibt der unvermeidlichen Katastrophe einer Revolution entgegen.“ Es ist klar, daß in dem Momente, in dem ein äußerer Krieg losbricht, die Flammen der Revolution im Innern hervorbrennen würden; unter solchen Umständen führt man keinen Krieg, da das Ende mehr als ungewiß wäre. Käme es aber gegen alle menschliche Vermutung dazu, daß Oesterreich angegriffen würde, dann gäbe es nur Eines, die Verteidigung unserer Kultur gegen Rußland bis zum letzten Blutstropfen! Es ist merkwürdig, bis wohin eine Polemik führen kann; von den istrischen Landtagswahlen ging sie aus und bei der äußeren Politik endete sie. Wäre es nun nicht angezeigt, sich wieder dem ursprünglichen Thema zuzuwenden? Vielleicht würde die Erörterung darüber ein ersprißlicheres Ergebnis zeigen. — e —

Schiffsnachricht. S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ ist am 23. ds. aus Hongkong nach Amoy ausgelaufen.

Zeitungs- und Zeitungsnachrichten. Der „Corriere adriatico“, der in Triest als Gegengewicht des „Piccolo“ einige Jahre lang erschienen ist, hörte auf zu bestehen. — In Triest erscheint demnächst ein unabhängiges deutsches Wochenblatt, das auch künstlerische Interessen vertreten will. Die Zeitung ist parteilos.

Kränzchen der Deutschen Sängerrunde. Das von der Deutschen Sängerrunde am letzten Samstag veranstaltete Kränzchen erfreute sich zahlreichen Besuches und verlief äußerst gelungen. Man sah sehr hübsche Trachten. — Es verlautet, daß in der Mittelfastzeit noch eine Unterhaltung gegeben wird, und zwar zusammen mit anderen deutschen Vereinen.

Aus dem Heeresverordnungsblatte. Regimentsarzt Dr. Jakob Saß wurde vom Landwehr-Infanterieregimente Pola Nr. 5 zum Landwehr-Infanterieregimente Leschen Nr. 31 versetzt.

Ballo dei fiori. Die gestrige Veranstaltung gelang außerordentlich gut. Es erschien eine stattliche Anzahl von ausgefuchst schönen Masken, die die Aufgabe, die Stimmung des Abends zu heben, vorzüglich lösten.

Ballo dei matti. (Narrenball.) Heute abends findet im Theater der letzte Ball statt. Er ist unter dem Namen „Narrenball“ bekannt.

Gerichtliche Auktionshalle, Via Arena Nr. 2. Versteigerung: Am 25. Februar 1914, 9 Uhr vormittags, eine Nähmaschine.

Das Kinderfest im Politeama Ciscutti. Heute, Dienstag, den 24. d. M., als letzten Faschingsstag, findet im Theater Ciscutti der herkömmliche Kinderball statt, bei dem die Kleinen im Kostüm erscheinen. Außer jenen Tänzen, die die Kleinen aufführen, werden sich einige Jüglinge des Meisters Privileggi auch in folgenden Tänzen produzieren: Rake-Walk, Tarantella, Varentanz, Salontango, Furlana, Menuett und Blumen-tanz. Die Kinder werden nur ein zum Tanz passendes Kostüm anhaben. Den Tanz werden zwei dreijährige Kinder eröffnen. Für die am schönsten kostümierten Tänzer sind 18 Ehrengeschenke vorbereitet und zwar 6 für Knaben, 6 für Mädchen und 6 für Paare. Es ist auch für große Ueberraschungen in den Pausen gesorgt. Alle Kinder bekommen Cotillons, die Geschenke werden jedoch von der Jury zuerkannt. Das Theater wird um drei Uhr geöffnet, damit der Tanz um vier Uhr beginnen kann. Das Fest wird wohl bis 7 1/2 Uhr dauern. Die Leitung hat Meister Privileggi, während das Orchester der k. u. k. Kriegsmarine die Musik besorgt. Die Eintrittspreise Parterre für Erwachsene Kr. 1,40, für Kinder Kr. —,80; Galerie Kr. —,50, reservierte Gallerieplätze Kr. 1,—, Sitze Kr. 1,40, Logen ebenerdig Kr. 15,—, Logen im ersten Stock Kr. 10,—. Die Eintrittskarten sind täglich im Modegeschäft L. Venusti, Via Campomarzio, erhältlich.

Maskenball. Heute abends Maskenball in Burgets Restaurant in Veruba. Beginn nach 8 Uhr, Eintritt 50 Heller.

Vom Wetter. Alle Tango- und Schlitzrockherrlichkeiten, die Vergnügungen des Rollschuhlaufens und die Freuden des Coriandoligemezel sind, so scheint es, vorbei. Denn wenn nicht ein frischer Norbost dem Weiter-

gott die Augen frisch bläst, aus denen es auf uns herabtropft, so ist es mit all den Vergnügungen des Faschingsdienstages dahin. Und alles deutet auf einen traurigen Ausgang. Die Meteorologen verkünden die düstersten Prophezeiungen, die Besitzer von Hümeraugen und Ueberbeinen, die nicht- und die rheumakranken Menschenlein messen an ihrem Reizen der Regenzeit längere Dauer zu und die Landfrösche haben sich zutiefst gerechert. Hoffentlich behalten die Propheten Unrecht — es wäre nicht das erstmal.

Schiffsnachrichten der Austro-Americana. Nächste Abfahrten ab Triest: Dampfer „Martha Washington“ am 28. Februar nach Newyork. Dampfer „Alice“ am 4. März nach Neapel, Barcelona, Almeria, Las Palmas, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos-Aires. Dampfer „Belvedere“ am 5. März nach Newyork. Dampfer „Argentina“ am 14. März nach Newyork. Dampfer „Columbia“ am 18. März nach Patras, Almeria, Las Palmas, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos-Aires.

Unfall. Mit dem Gefährte des Kutschers Anton Luksetic aus Pola ereignete sich ein Unfall. Das Pferd wurde scheu und raste davon, wobei der Mann vom Socke stürzte und sich erheblich verletzte.

Verhaftung. Die Polizei nahm den Via San Martino 29 wohnenden Maurer Matthias Gobbo wegen Wachbeleidigung, Widersetzlichkeit und gefährlicher Drohung fest.

Kauferei. Der Schmied Anton Fabretto und die in der Via Sergia Nr. 52 wohnende Johanna Ghira wurden wegen einer Kauferei auf öffentlicher Straße verhaftet.

Diebstähle. Auf dem Wege von dem Geschäfte nach Hause wurde der Fleischaugerin Fosca Ferlinicich, wohnhaft in der Via Madonna delle Grazie Nr. 10, ein Betrag von 500 Kronen entwendet. Da es ausgeschlossen ist, daß das Geld verloren worden sein konnte, liegt ein Diebstahl vor, um dessen Aufklärung sich die Polizei lebhaft bemüht. — Von einem Einbruchsdiebstahl wurde das Gemischtwarengeschäft der Frau Philomene Moscheni betroffen. Die bisher unbekanntenen Diebe entwendeten Gegenstände im Werte von rund 190 Kronen.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 54.

Marineoberinspektion: Korvetten-Kapitän Ritter von Pokornj.

Garnisonsinspektion: Linienschiffs-Leutnant Edler von Baußnern.

Ärztliche Inspektion: Fregatten-Arzt Dr. Freiherr von Braun.

Auszug aus dem Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine. Verordnungen des k. u. k. Kriegsministeriums, Marineinspektion. In den Ruhestand werden versetzt (mit 1. März 1914): der Marinelehrer Johann Petrovic als invalid, auch zu jedem Landsturmendienst ungeeignet (Domizil: Mrzli Log, Post Schwarzenberg bei Udria, Krain); der mit Wartgebühre beurlaubte Ober-Stabsmaschinenwärter Franz Gregoric der 12. Kompagnie nach dem Ergebnisse der erneuerten Superarbitrierung als invalid. (Domizil: Lussinpiccolo). Mit Wartgebühre werden beurlaubt (mit 1. März 1914): der Stabsgeschützmeister Franz Berner der 8. Kompagnie nach dem Ergebnis der Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich auf ein Jahr. (Urlaubsort: Pilsen). In die Reserve wurde überetzt (mit 2. Februar 1914): der Untermaschinenwärter Emanuel Slavoc der 12. Kompagnie. Außer Stand wird gebracht: der Marinekanzlist (Schreiber) Josef Reichhardt als am 28. Jänner 1914 zu Pola gestorben. In Abgang kommt der Korvettenkapitän des Ruhestandes Julius Sikora Edler von Siegersfeld als am 31. Jänner 1914 zu Graz gestorben.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdinand“: die Seeaspiranten: Albert Bondi, Karl Guillaume, Benno Krasser, Viktor Schauer, Bartol Stipic. — Auf S. M. S. „Radeky“: die Seeaspiranten: Fedor Freudenreich, Stanislaus Kaba, Wenzel Lukeske, Paul Schöpfer, Erich Freiherr von Watten-vyl. — Auf S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“: die Seeaspiranten: Alfons Gall, Konrad Kaplanek, Alfred Perko, Erwin Springer, Paul Weinmann. — Auf S. M. S. „Mars“: Seefährer Alexander Ricsovary von Hricsovar — Zum Hafenadmiralat auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Fregattenleutnant Hermann Brodmerkel — Auf S. M. S. „Mars“: Seefährer Andreas Ruffevich de Blacko. — Zum Matrosenkörps: Linienschiffsleutnant Heinrich Fuß. — Zum Marinetechnischen Komitee: Linienschiffsleutnant Karl Cerri (für die Versuchsstation).

Schiffsdrucksorten-Verlag

Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Drahtnachrichten.

Aus Oesterreich-Ungarn.

Beeidigungen beim Kaiser.

Wien, 23. Februar. Der Kaiser hat gestern vormittags die neuernannten Geheimen Räte, und zwar den Kommandanten des 10. Korps G. d. J. Hugo Meigner von Zweienstamm, Generalkavallerieinspektor FML. Grafen Karl Huyn, Landwehrekavallerieinspektor FML. Karl Freiherr von Kirchbach und den Sektionschef für Kultus und Unterricht Mitosch von Fesck in dieser Eigenschaft in Schönbrunn beeidet.

Explosion eines Postpaketes.

Debreczin, 23. Februar. Heute vormittags ereignete sich in den Amtsräumen des neuerrichteten griechisch-katholisch-ungarischen Bistums, das sich im zweiten Stockwerke des Palais der Handels- und Gewerbekammer in der Franz Deakgasse befindet, eine furchtbare Explosion, und zwar im Amtszimmer des Vertreters des Bischofs, Vikars Michael Jaczkovics, in dem sich außer diesem auch der Sekretär Johann Stepkovszky befand. Beide wurden in Stücke gerissen. In einem benachbarten Zimmer hielt sich der griechisch-katholische Bischof Stefan Miklosy auf, der jedoch merkwürdigerweise unverletzt geblieben ist. In einem anderen Zimmer befand sich der Advokat und Rechtsanwalt des Bistums, Alexander Esatth, der durch die Explosion tödlich verletzt wurde. In einem dritten Raume wurden der Diener des Bischofs und seine Frau getötet. Sämtliche Wände der Kanzleiräumlichkeiten sind eingestürzt. Das ganze Gebäude ist stark erschüttert. Die Explosion verursachte im ganzen Hause eine derartige Panik, daß alle seine Einwohner in wilder Flucht auseinanderstoben. Im benachbarten Gerichtsgebäude in der Verböczgasse wurden durch den Luftdruck sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Losgelöste Ziegelsteine fielen auf die Straße und verletzten mehrere Passanten. Die vier Getöteten und die Verletzten wurden in das Krankenhaus gebracht. Bischof Miklosy verließ verstört das Gebäude und begab sich in die Wohnung eines Freundes. Die Tochter des Bischof-Stellvertreters Jaczkovics hat auf die Nachricht vom tragischen Tode ihres Vaters einen Wahnsinnsanfall erlitten. Die Untersuchung im Amtsräume förderte zutage, daß für den Bischof Miklosy heute früh aus Czernowitz ein Paket eintraf, bei dessen Öffnung sich eine furchtbare Explosion ereignete. Das Paket wurde durch einen am Samstag eingetroffenen Brief angekündigt. Im Briefe heißt es, daß der Absender 100 Kronen für die Kirche oder für die Armen sende; er selbst zeichnete jedoch mit dem Namen Kovars. Die Schrift trägt einen Vermerk, daß er aus Hagykfalva komme. Da jedoch der Ortsname „Hagykfalva“ geschrieben, nicht zutrifft, dürfte es bestimmt sein, daß der Absender kein Magyare ist. Im Paket befand sich Ekraft, Vikar Jaczkovics und Sekretär Stepkovszky sind fürchtbar zerstückelt worden. Der Rechtsanwalt des Bistums Alexander Esatth, der im Moment der Eröffnung des Pakets das Zimmer betreten hatte, wurde auch getötet. Im ganzen fielen überhaupt 7 Personen der Explosion zum Opfer. Allen wurden durch den furchtbaren Luftdruck die Blutadern aufgerissen. Der Stadthauptmann ersuchte um Absendung von Artilleriegeschleuten aus Großwardein. Das ganze Gebäude wurde fürchtbar zugerichtet.

Ein dalmatinisches Jubiläum.

Spalato, 23. Februar. Die Feier der hundertjährigen Zugehörigkeit Dalmatiens zur Habsburger-Monarchie wurde gestern durch ein vom Bischof von Spalato Dr. Gijvoje geleitetes Pontifikalamt begangen, dem die Spitzen der Behörden und das Konsularkorps beimohnten.

Die Advokatenkammer für Böhmen.

Prag, 23. Februar. In der gestern abgehaltenen ordentlichen Versammlung der Advokatenkammer für das Königreich Böhmen wurde der bisherige Vizepräsident, Reichsratsabgeordneter Dr. Körner zum Präsidenten und der bisherige Präsident Dr. Kaufmann zum Vizepräsidenten gewählt.

Der Budapest Baurat.

Budapest, 23. Februar. Ministerpräsident Graf Stefan Tisza hat heute an die Hauptstadt ein Schreiben gerichtet, worin er zur Kenntnis bringt, daß Se. Majestät der König den Geheimen Rat Ludwig Lotnay von seiner Stelle als Präsident des hauptstädtlichen Baurates unter dem Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit auf sein eigenes Ansuchen entlassen haben. Mit der provisorischen Leitung der Angelegenheiten beauftragte die Regierung kraft ihrer gesetzlichen Rechte das Mitglied des Baurates, den Staatssekretär im Ministerium des Innern, Karl Kemethy.

Der Ruthenenprozeß.

Marmaros-Sziget, 23. Februar. Der Staatsanwalt begann sein Plaidoyer. Er beschäftigte sich zunächst mit der russophilen Propaganda in der österreichischen Monarchie, deren Gefährlichkeit er in einem ge-

schäftlichen Ueberblick über die Bewegung nachzuweisen sucht. Die Brüder Serowski bezeichnete er als den Mittelpunkt der Agitation.

Vom Balkan.

Die albanische Abordnung.

Leipzig, 23. Februar. Die albanische Abordnung, unter Führung Esjad Paschas, ist nachts hier eingetroffen.

Eine albanische Deputation in Triest.

Triest, 23. Februar. Heute vormittags sind aus Durazzo und Valona albanische Notablen hier eingetroffen, um den Prinzen Wilhelm von Wied zu erwarten und auf seiner Fahrt nach Durazzo zu geleiten. Es sind dies die Herren Negi Hristo, der Chef der Mission, Ismail Bechtiani Sepelena, Pericle Goga, Weligo Numo und Jenit Propolka.

Die serbische Invalidenversorgung.

Belgrad, 23. Februar. In fortgesetzter Verhandlung der Gesetzesvorlage, betreffend die Invalidenversorgung, erklärt der Kriegsminister Oberst Stefanovitch, daß die genauen Daten über die Zahl der anspruchsberechtigten Personen erst nach dem Abschlusse der im Zuge befindlichen amtlichen Erhebungen festgestellt werden könnten. Nach den bisherigen Daten belaufen sich die Verluste der Serben in den beiden Kriegen auf ungefähr 20 000 Tote, davon sind 6000 an Cholera gestorben. Die Zahl der Verwundeten beträgt 48 000. Die Skupschtina nahm die Gesetzesvorlage mit 105 gegen 1 Stimme in erster Lesung an.

Die serbische Armee.

Belgrad, 23. Februar. Statistische Daten des Kriegsministeriums besagen, daß der gegenwärtige Präsenzstand der serbischen Armee 2800 Offiziere, 7100 Unteroffiziere und 41 000 Mannschaften beträgt.

Danev in Wibbin.

Sofia, 23. Februar. Einer Blättermeldung aus Wibbin zufolge versuchte der gewesene Ministerpräsident Danev gestern dortselbst eine Wahlrede zu halten, wurde jedoch ausgepfiffen und zum Verlassen des Saales gezwungen. Danev begab sich schließlich ins Klublokal der radikalen Demokraten, wo er vor einigen seiner Anhänger eine Rede hielt.

Reise der Königin Wilhelmine.

Oslo, 23. Februar. Königin Wilhelmine ist inkognito nach dem Tauuus abgereist.

Operation der Königin Elisabeth.

Bukarest, 23. Februar. Königin Elisabeth unterzog sich heute einer Staroperation am linken Auge, die Professor Landolf vornahm. Die Operation verlief normal. Das Befinden der Königin ist durchaus normal.

Mexikanische Wirren.

New York, 23. Februar. Wie ein Telegramm aus Chihuahua meldet, ist nach dort im Umlaufe befindlichen Gerüchten ein Plan der Verwirklichung nahe, eine neue Republik im Norden Mexikos zu bilden, welche die Staaten Sonora, Chihuahua, Chihuahilla, Nuevo Leon, Tamaulipas und vielleicht auch Sinaloa umfassen würde.

Die ungarische Staatsrente.

Budapest, 23. Februar. Infolge des guten Erfolges der Subskription auf die neue ungarische 4 1/2%ige Staatsrente sah sich das Konsortium veranlaßt, die ihm vertragsmäßig zustehende Option auf nominale 125 Millionen Kronen dieser Staatsrente unverzüglich auszuüben. Die Ungarische Allgemeine Kreditbank hat diesen Beschluß des Konsortiums heute beim ungarischen Finanzminister angemeldet.

Bankgesellschaft „Merkur“.

Wien, 23. Februar. Die Bilanz der k. k. priv. Bank- und Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Merkur“ weist einen Bruttoertrag von 11 066 360 Kronen und einen Reingewinn, nach Abschreibung der Spesen und Steuern, von 6 343 105 Kronen aus. Es wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 36 Kronen pro Aktie vorzuschlagen und den Rest per 662 904 Kronen auf neue Rechnung vorzutragen.

Eisenbahnunglück.

Bern, 22. Februar. Heute nachmittag stürzten infolge eines heftigen Böensturmes zwei Waggons eines Lokalzuges der Röscherbergbahn unweit des Tunnelausganges bei Randersteg um. Ein Reisender aus Luzern wurde getötet, zwei andere Reisende erlitten Verletzungen. Es handelt sich um zwei leichte vierachsige Waggons, die nur bei Lokalzügen, aber nicht bei den internationalen Zügen verwendet werden.

Fliegergeschick.

London, 23. Februar. Ein Militärdoppeldecker, auf dem ein Zivilflieger mit zwei Passagieren saß, stürzte

bei Cliffler infolge Bruches eines Apparatteiles zu Boden. Hierbei wurde der Flieger getötet, die beiden Passagiere aber schwer verletzt.

Ein Panzerkreuzer gescheitert.

Toulon, 23. Februar. Die Marinepräfektur ist heute vormittags benachrichtigt worden, daß der Panzerkreuzer „Waldeck-Roussseau“ im Golfe von Juan, wo sich die Flotte befindet, gescheitert sei. Zwei Remorqueure sind zur Hilfeleistung abgegangen.

Stürme in Nordwestspanien.

Madrid, 23. Februar. In ganz Spanien, hauptsächlich im Zentrum und im Nordwesten, wüten Stürme. Die Telegraph- und Telephonverbindungen sind fast überall unterbrochen. Es wurde vielfach bedeutender Schaden angerichtet. In Bilbao wurden mehrere Personen durch Trümmer abgetragener Dächer verletzt.

Ende des Buchdruckerstreikens.

Prag, 23. Februar. Nach neunwöchigem Lohnkampfe wurde heute im Sinne des in Wien vereinbarten neuen Tarifes in sämtlichen Buch- und Zeitungsdruckereien Böhmens der normale Betrieb wieder aufgenommen.

Streik der Grubenarbeiter.

Paris, 22. Februar. Die Gewerkschaften der Grubenarbeiter von Firminy, Massa, Lemin, St. Etienne, Rive de Gier und mehreren anderen Minenzentren beschloßen in einer heute abgehaltenen Versammlung, morgen in den Streik zu treten, da sie der Ansicht sind, daß die Abstimmung im Senate über die Altersversorgung nicht befriedigend sei.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 23. Februar 1914.

Allgemeine Uebersicht:

Das Barometerminimum hat sich etwas NE-wärts gezogen und liegt das Zentrum heute nördlich von Irland. Eine sekundäre Depression lagert über den Alpen.

In der Monarchie im E-Wind und Cirrocalwinde, im W trüb und Regen bei SE-SW-lichen Winden, wärmer. An der Adria trüb, Cirrostratum, wärmer. Die See ist im N leicht bewegt, im S sehr schwere See.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Stürmischer SE, Regen, später Drehung über SW gegen NW, G-witterneigung, dann teilweise Besserung und etwas kühlere.

Barometerstand	7 Uhr morgens	745.0
	2 „ nachm.	743.0
Temperatur um	7 „ morgens	12.3
	2 „ nachm.	12.4

W-gendefizit für Pola: 24.2 mm.

Temperatur des Seewassers um 6 Uhr vormittags 9.2°. Ausgegeben um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags.

Hunderte bezeugen durch freiwillige Anerkennungs-schreiben, daß man seinen Tuchbedarf am besten und billigsten durch direkten Bezug von der leistungsfähigen Fabriksniederlage Ehler & Postal in Brünn 134 einkauft. Die reichhaltige Kollektion dieser Firma bringt nur erstklassige Erzeugnisse in den allerneuesten Farben und Mustern zum Verkauf und wird jedem Privaten portofrei zur Ansicht eingeschickt. Dadurch wird jedermann die vorteilhafte Gelegenheit geboten, aus direkter Quelle gut und billig einzukaufen. Tausende aber ständig nachbestellender Kunden, sowie die Ernennung zur Lieferantin von einigen hochansehnlichen Körperschaften, Stadtgemeinden und Gutsverwaltungen sprechen von der hervorragenden Leistungsfähigkeit dieses Tuchhauses, dessen Inserat wir der Beachtung unserer werten Leser empfehlen.

Restaurant Miramar

Heute und täglich

Gastspiele der Phantasie- und Schleiertänzerin

Selma Pastowska

!!! mit ihrem internationalen Ensemble !!!

Anfang 8-30 Uhr abends. Entree: K 1.20.

Neuer Stadtteil!

Erstklassige Baugründe am Monte Paradiso, Monte Rizzi, Monte Cappelletta, Verudasraße, zu sehr günstigen Preisen zu verkaufen. Anfragen erbeten direkt an den Eigentümer Konrad Karl Exner, Bureau in Triest, Via Ruggero Manna 3.

Schmidts Lesezirkel, Toro

liest für die langen Winterabende: Die Fliegenden Blätter, Das Buch für Alle, Gartenlaube, Des Interessanten Blatt, Die Woche, Österreichs illustrierte Zeitung, Ueber Land und Meer, Mezzendorfers humoristische Blätter, Kallams Universal. — Jeden Freitag und Samstag Wechsel der Journale. — Niedrigster Abonnementspreis von 40 Heller aufwärts. Man bittet Prospekte zu verlangen. 3

Kleiner Anzeiger

Brauner Hahn ist in Verlust geraten. Abzugeben gegen Finderlohn Via Flaggio Nr. 17. 37
Wohnung, bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche mit Terrasse und Wasser, zu vermieten. 383
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Raubler 54. 385
Möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang sofort zu vermieten. Piazza Verdi Nr. 6, parterre links. 386

Hausmutterin für nettes Haus, womöglich Deutsche, gesucht. Via Desenghi Nr. 26, parterre rechts. 387

Hausstneiderin sucht Arbeit. Via Dignano Nr. 38. 365

Sofort zu vermieten Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche. Via Ottavia Nr. 16. 271

Zu verkaufen ein Grundstück in Veruba, in der Nähe des Meeres gelegen, mit mehreren Gebäuden, sowohl zum Wohnen als auch für Industrie geeignet. Auskunft beim Eigentümer Via Bergerio 2, 2. Stod. 373

Haus mit zwei Wohnungen samt allem Zubehör zu verkaufen. Adresse in der Administration. 375

Salongarnitur und Borzimmerwand sind preiswert zu verkaufen. Adresse in der Administration. 377

Französisches Fräulein erteilt Stunden, Anfangsunterricht und Konversation, gegen mäßiges Honorar. Spricht perfekt Deutsch und Italienisch. Anträge unter „A. S.“ an die Administration. 379

Feldes Fräulein, der deutschen, slowenischen, kroatischen und böhmischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit guter Zeugnisse, sucht Stelle als Verkäuferin oder Kassierin. Toni Hanslovsky, Via Dignano 28. 358

Höfeligste vornehme Schlafzimmereinrichtung, fast neuer Speisetisch samt Sesseln, ein Spiel- oder Teetisch (Marmor) und ein Hängelampen nur wegen Abreise billig zu verkaufen. Vicenti, Betriebsleiter Paß. 330

Mädchen für Alles gesucht. Via Marianna 11, 3. Stod. 349

Elegante sonnige Wohnung, 4 Zimmer, Küche, großes Dienerräumchen, Licht, Gas, Wasser, Keller, Dachboden Waschküche und Garten. Einzige Partee. Für 1. März 1914 zu vergeben. Adresse in der Administration. 61

Zu vermieten: Hochparterre der Villa Marinehospitalstraße 33; 4 schöne große Zimmer, Badezimmer, Kabinett, Garten, prachtvolle Aussicht aufs Meer. Eventuell wäre auch die ganze Villa mit 7 Wohnlokalen sehr preiswürdig zu verkaufen oder zu vermieten. Auskünfte erteilt die Administration. 88

32jähr. Witwe, schlant, brünett, 150 000 Kr. Vermögen, wünscht mögen, wollen sich sofort melden. „Hyman“, Berlin 18. 72

Bette Korbwarenhandlung. Hier werden alle in diesem Fach einschlägigen Arbeiten aus bestkultivierten Weidenruten zu konkurrenzlosen Preisen verfertigt: Reisefloffer (verschied. Größen), Wäschelörbe, Blumentische, Blumenständer, Nähtörbe, Papierkörbe usw. Einlechten der Korbfähle wird auf das Solideste ausgeführt. Bestellungen werden rasch und genau besorgt. — Dasselbst gepräfter Klavierstimmer. Korrespondenzkarte genügt. — Um zahlreichen Zuspruch bittet Libert Schulmeister, Admiralstraße Nr. 21, parterre rechts. gr.

Zu vermieten: Zimmer, Küche, Kabinett per sofort an kinderloses Ehepaar. Via Stanovich Nr. 22. 363

Die Original-Faschingszeitung der Münchner Neuesten Nachrichten

ist als älteste und beste weltbekannt. Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler). 7

Brüner Stoffe

für Herren- und Damenkleider zu billigsten Fabrikpreisen kauft man am besten bei

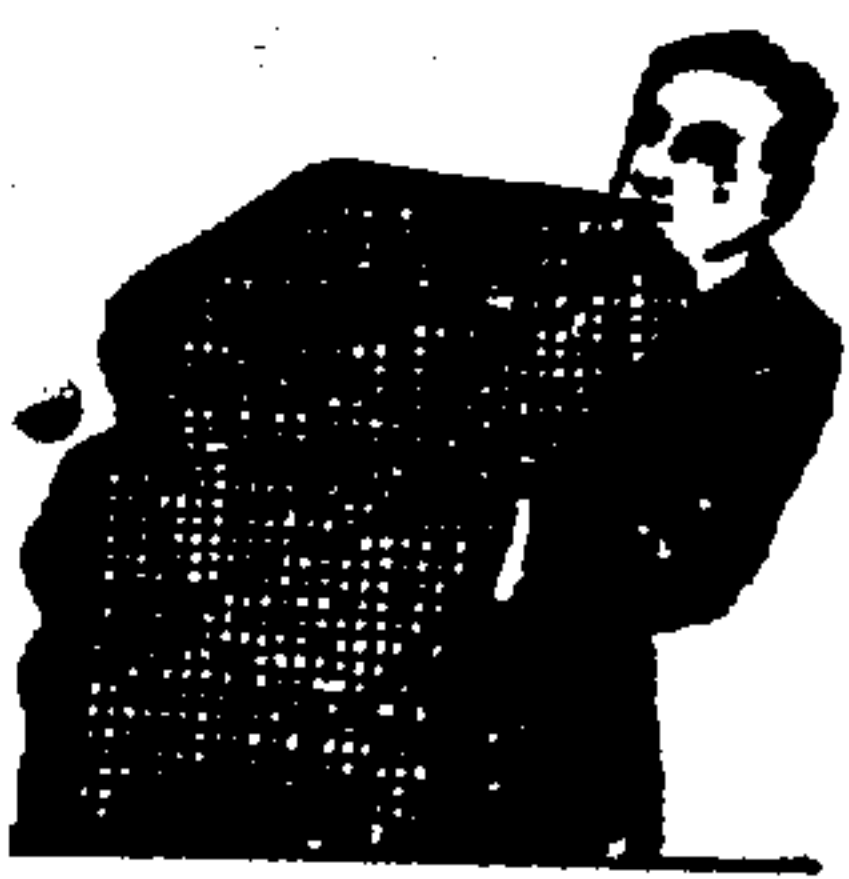
Etaler & Dostal, Brünn

Schwedengasse 134 68

Lieferanten des Lehrerbundes und Staatsbeamtenvereines.

Durch direkten Stoffeinkauf vom Fabrikplatz erspart der Private viel Geld. Nur frische, moderne Ware in allen Preislagen. Auch d. kleinste Maß wird geschnitten.

Reichhaltige Musterkollektion postfrei zur Ansicht.



Arbeitervormerkbücher

für Industrielle und Unternehmer nach Vorschrift des Gewerbeinspektors zu haben bei der Firma

Jos. Krmpotić
Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Nach dem „Quo vadis?“

dem künstlerischsten Film, der bisher gesehen wurde, wird im

KINO IDEAL

sobald als möglich

SPARTACUS

(der Schwertkämpfer aus Thrazien) auch

Der Aufstand der Sklaven in Rom

genannt, gegeben werden.

Die Presse von ganz Europa beschäftigt sich mit diesem Meisterwerke.

Frauen nehmen bei Störungen (Blutstockung) keine wertlosen Pillen, Tabletten, Pulver, Tees. Mein angenehmes zu nehmendes erprobtes garant. unschädlich. Mittel hilft sicher. Täglich erhalte freiw. Dankschr. Eine grosse Schachtel K 85 portofrei. Diskrete Zusendung durch Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld 105 (Niederlausitz). Auf Wunsch erfolgt Zusendung durch Wiener oder Budapest Versandstelle, daher Zollschwierigkeiten ausgeschlossen. 45

Ich bringe den p. t. Kunden höflich zur gefälligen Kenntnis, daß ich in der

Markthalle

Stand Nr. 33

eine Filiale eröffnet habe, in welcher mein bestbekanntes und reines

KORNBROT

stets frisch zum Verkaufe gelangt.

Um gütigen Zuspruch bittet

F. Forbelský
Bäckermeister, Via Verudella 11

Großes Lager

in Matt- und polierten Möbeln aller Art Sesseln, große Auswahl in Ein- und Matratzen mit Seegras-, Roßhaar- oder Wollefüllung

Philipp Barbalić

Via Sissano 12 — Via Diana 2

Großes Assortiment Leihmöbel stets zur Verfügung. 24

Agenten

In allen Orten der Monarchie finden höchsten Verdienst durch den Verkauf der Fabrikate der Braunauer Holzrouten- und Jalousien-Manufaktur „Olimpia“ & Merkel in Braunau Nr. 77 in Böhmen. Effektvolle Neuheiten in Stille- und Wachstschreuloux.



PALMA KAUSCHUK ABSATZ

Wer in der

71

Klassenlotterie

gewinnen will und ein Los besitzt, verlange die Gratiszusendung einer Probenummer von „Fortuna“, Wien I., Ledererhof 2.

Steirische Kapaune

milchgemästet, gegen umgehende Bestellung billigst

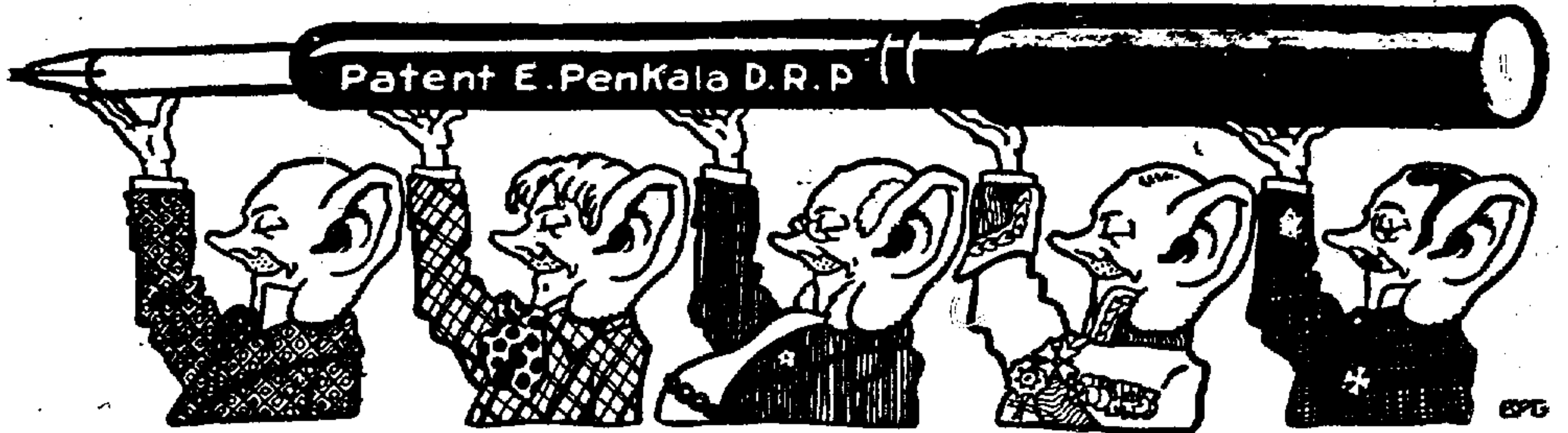
Thomas Koimer

Straden, Steiermark. 35

+ FRAUEN +

nehmen bei monatl. Beschwerden, Störungen, nur das wirksame **Dr. med. Geyers Spezialmittel**, garant. unschädlich. Preis K 12.—, extra stark K 15.—. Versand zollfr. und disk. per Nachnahme

Dr. med. Ernst Geyer & Co.
Braunschweig, Katreppeln 66. 74



Ob Kaufmann, Künstler, ob Bankier, Minister oder Attaché, in jedem Land, ob fern und nah, sie halten hoch den

„Penkala“

„Penkala“-Füllbleistift wird niemals gespitzt und ist doch immer spitz und schreibbereit! Zum Preise von Kr. 1.20 überall zu haben.

In Pola erhältlich bei **Jos. Krmpotić**, Piazza Carli Nr. 1.